

ALFRED CHENEY JOHNSTON

Biografie

ALFRED CHENEY JOHNSTON (1884-1971), ist der Sohn einer New Yorker Bank Familie. Ausgebildet als Maler und Illustrator in der National Academy of Design in New York City, zog er die Bekanntmachung von Charles Dana Gibson auf sich. Kurz nach Abschluss des Studiums heiratete er sie im Jahr 1909 und musste aus diesem Grund nicht im Zweiten Weltkrieg dienen.

Aus den Anfängen seiner Laufbahn machte Johnston immer ein Geheimnis. Ein Mythos war - beschrieben in einer Feature Story über ihn in der BRIDGEPORT SUNDAY POST vom 4. März 1951 - dass er in der Ausbildung an der Art Students League, eine Studentin fotografierte, und die als Babysitter in der Familie bei Ziegfelds das Foto dem Hausherrn zeigte. Nach dieser Legende, lud ihn Ziegfeld zu den Midnight Frolic ein, schaute über das Portfolio, nahm ihn sofort unter Vertrag und sagte: lassen sie uns zurückgehen zu den Mädchen.

In Wahrheit, kurz nach seinem Abschluss an der Hochschule im Jahr 1908, Johnston versuchte sich als Porträt-Maler aber scheiterte. Er nahm die Kamera, die er als Hilfsmittel in seiner Malerei benutzte, und machte sie zum Instrument seiner Kunst. Er unterstützte seine Frau, indem er als inoffizieller Retuscheur und später als Kamera Künstler für die Sarony Studios arbeitete.

1915 wurde er zu einem der beiden Chef Fotografen für die berühmteste Gesellschaft für Theater-Fotografie in New York. Florenz Ziegfeld gefielen Johnstons Porträts der Showgirls in den 1915 und 1916 Follies und die zwei Porträt-Sitzungen mit Billie Burke, seiner Frau, die in Vanity Fair veröffentlicht wurden und beauftragte Johnston, sein Theater Unternehmen zu fotografieren.

Es gab keinen langfristigen Vertrag - Johnston wurde pro Auftrag bezahlt, eine Tatsache, die er dem Zeitungskolumnisten Charles B. Driscoll im Jahre 1938 kurz vor dem Eintritt in den Ruhestand offenbarte. Driscoll fragte Johnston, ob er jemals Schwierigkeiten hatte, von Ziegfeld Geld zu bekommen (ein übliches Problem für alle bei den Follies Beschäftigten). "Ich weiß, dass er oft nicht bezahlte, aber in meinem Fall gab es keine Schwierigkeiten. Ich wurde auftragsweise beschäftigt. Er bat mich, für eine kommende Produktion zu arbeiten. Wir einigten uns über einen Preis. So viel Arbeit für so viel Geld. Er hat nie über Kosten gestritten und ich wurde prompt bezahlt."

Johnstons Name erschien bei Bilder zum ersten Mal im Jahre 1917. Seine Porträts von Showgirls in dieser Jahresproduktion der ‚Follies‘ wurde in der Sommerausgabe von VANITY FAIR vorgestellt. Sie wurden zu einer Sensation. Danach erschienen seine Bilder in

vielen der wichtigsten Zeitschriften: PHOTOPLAY, MOTION PICTURE CLASSIC, SHADOWLAND, und das THE THEATER.

Mit seinen Aufnahmen die in erster Linie in seinem Atelier gemacht wurden, wurde Johnston berühmt als der wichtigste Chronist der weiblichen Schönheit der Zeit. Filmstars, Broadway Berühmtheiten und Frauen aus der Gesellschaft wurden von Johnstons Kamera ‚glorifiziert‘.

Im Jahre 1918 begann Johnston eine zweite Karriere als Werbefotograf und wurde zu einer wichtigen Figur in der Geschichte der männlichen Mode-Fotografie mit seiner Kampagne für [Dobbs Hüte](#).

Im Jahre 1920, kurz nachdem James Abbe einen Vertrag bei Mack Sennett in Hollywood abgeschlossen hatte, wurde Johnston von dem Regisseur Allan Dwan überredet, in den Westen zu gehen. Dwan, der die Follies um Jacqueline Logan geplündert hatte, versprach Johnston Arbeit als Still Fotograf, Lichtdesigner und Garderoben Berater. Johnston kam im November 1920 in Los Angeles an, schoss Set- und Werbeaufnahmen bei „A Perfect Crime“ und "The Forbidden Thing" und schoss eine Reihe von Porträts, bevor die Fabrik-Mentalität der Studios ihn zurück an die Ostküste trieb.

Im Laufe der 1920er Jahre, wurde er für spezielle Produktions-Bilder Filme verpflichtet, am häufigsten für Filme seines Freundes und Kollegen bei den Follies, Joseph Urban. Mit Ausnahme von vier Bildern, trugen diese Setaufnahmen nicht seinen Namen bei der Veröffentlichung. Gleichzeitig experimentierte er für sich mit Farbfilmen. Seine Berufskollegen, machten Johnston 1926 aus Respekt für seine künstlerische und technische Fähigkeiten, zu einem Kurator des New York Camera Club. Als Ziegfeld 1932 nach dem Verlust seines ganzen Geldes starb, war Johnstons Ruhm als Fotokünstler und kommerzieller Fotograf so gefestigt, dass er die Weltwirtschaftskrise mit wenig Schwierigkeiten überstand. Er versuchte sich noch eine Weile in New York über Wasser zu halten, erreichte aber nach dem Verlust der Follies nie mehr seine alte Kreativität.

Im Jahr 1930 tat sich Johnston mit dem Broadway-Produzenten und Regisseur, Alexander Leftwich, zusammen, um für sein Produktionsteam als Art Director bei den Musicals "Dollars Up" und "Daisies Won't Tell" zur Seite zu stehen, die ACJ mit Leftwich co-produzierte. Die wurden allerdings im Januar 1931 während der auswärtigen Proben in Philadelphia eingestellt, aber dann anscheinend umgewandelt in das 1937er Musical "Orchids Preferred".

Johnston gründete am 3. Dezember 1931 seine eigene Firma und begann den Direktvertrieb seiner Aktfotos, erweiterte seine kommerzielle Arbeit, und zeichnete verantwortlich für die Beleuchtung mehrerer Broadway-Produktionen mit ("Sea Legs") und ohne Vertrag.

Im Oktober 1934 stellte die Smithsonian Institution eine Auswahl seiner Porträts, die extravagantes Lob in der Presse sammelten. Im Jahr 1937 gab Swan Publishing Co., New York City, Johnston Aktfotos als Kollektion ENCHANTING BEAUTY heraus. Die Fotos wurden für je 75 Cent verkauft.

Johnston trat 1939 in den Ruhestand 1939 und zog sich nach Connecticut zurück. Im Jahre 1941 besuchte er noch einmal Hollywood, um die Möglichkeit einer Arbeit in den Studios für ihn zu prüfen. Das Studio-System der Öffentlichkeitsarbeit sprach ihn jedoch nicht an und so kehrte er wieder an die Ostküste zurück und wurde zum „Amateur“. Er zog sich nach Vermont aufs Land zurück, arbeitete dort glücklos als lokaler Fotograf und starb 1971 einsam und vergessen.

Kurz danach, im Januar 1973, stellte die Library of Congress eine Gedenkausstellung seiner Porträts zusammen.

Schätzungsweise 25.000 Schönheiten hat er von 1917 bis 1931 für Ziegfeld verewigt. Die Fotos galten zu seiner Zeit als sexy, heute vor allem als subtil erotisch. Seine Requisiten waren Wandteppiche, fließende Stoffe, endlose Perlenketten und viel Chiffon zum lockeren Drapieren. Er war Meister im Verhüllen von Körpern, um sie umso nackter erscheinen zu lassen. Und vor allem die locker geworfenen und drapierten Stoffe wurden eines seiner Markenzeichen.

Erst in den letzte Jahre wurde er von Sammlern und Fotografen wiederentdeckt und heute ist die Schönheit seiner Arbeiten und die Tiefe seiner Kreativität wieder weltweit anerkannt.

Artikel basierend auf der Website ["Broadway Photographs"](#) des Professors für Englisch an der University of South Carolina, [David S. Shields](#).